



Merckblatt

Sprache und Behinderungen

Grundsätze

Sprache prägt unser Bild von Menschen. Eine respektvolle und inklusive Sprache trägt dazu bei, Vorurteile abzubauen und die Rechte von Menschen mit Behinderungen sichtbar zu machen.

- Verwenden Sie eine inklusive, respektvolle und diskriminierungsfreie Sprache.
- Benutzen Sie keine ableistischen Formulierungen. Ableismus bezeichnet Vorurteile, Diskriminierung und stereotype Vorstellungen gegenüber Menschen mit Behinderungen. Achten Sie darauf, Menschen nicht auf ihre Behinderung zu reduzieren und keine Klischees zu verstärken.
- Beziehen Sie die Perspektiven von Menschen mit Behinderungen ein und respektieren Sie die Selbstbezeichnungen der betroffenen Personen oder Gemeinschaften.
- Achten Sie darauf, Barrieren sichtbar und verständlich zu machen. Beschreiben Sie nicht nur individuelle Einschränkungen, sondern auch Hindernisse in der Umwelt oder in den Strukturen, die Teilhabe erschweren. Dadurch rücken die Barrieren in den Mittelpunkt.

Wörter und Formulierungen

- Verwenden Sie den Begriff «Behinderungen», wenn es um Rechte, Teilhabe oder Barrieren geht. Vermeiden Sie beschönigende Ersatzbegriffe, wenn sie lediglich dazu dienen, das Wort «Behinderungen» zu umgehen.
- Vermeiden Sie Formulierungen, die Menschen als bemitleidenswert oder aussergewöhnlich darstellen.
- Verwenden Sie Begriffe wie «verhaltensauffällig» oder «hyperaktiv» nur, wenn sie fachlich notwendig sind.
- Verwenden Sie möglichst personenzentrierte Formulierungen, zum Beispiel «Person mit Epilepsie» statt «Epileptiker/in» oder «Person mit einer IV-Rente» statt «IV-Fall».
- Verwenden Sie «barrierefrei» oder «hindernisfrei» statt «behindertengerecht».



Beispiele

- Statt «an den Rollstuhl gefesselt» → «nutzt einen Rollstuhl»
- Statt «leidet an einer Behinderung» → «lebt mit einer Behinderung»
- Statt «trotz seiner Behinderung erfolgreich» → «ist erfolgreich / arbeitet als ...»
- Statt «taub-stumm» → «gehörlos»
- Statt «Invalidenparkplatz» oder «Invaliden-WC» → «rollstuhlgerechter Parkplatz» bzw. «barrierefreie Toilette»

Menschen respektvoll beschreiben

- Stellen Sie Menschen mit Behinderungen als selbstbestimmte Personen mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Lebensrealitäten dar.
- Vermeiden Sie stereotype Darstellungen wie die des «Opfers» oder der «Heldin bzw. des Helden».
- Respektieren Sie, wie sich Menschen selbst bezeichnen, auch wenn dies von allgemeinen Empfehlungen abweicht.

Verständlich kommunizieren

- Verwenden Sie einfache Sprache, wenn dies für die Zielgruppe sinnvoll ist.
- Vermeiden Sie unnötige Fachbegriffe, Fremdwörter oder Abkürzungen beziehungsweise erklären Sie diese.
- Beachten Sie, dass unterschiedliche Behinderungsformen unterschiedliche Anforderungen an Sprache und Kommunikation mit sich bringen. Verwenden Sie beispielsweise «gehörlos» statt «taub-stumm».

Weiterführende Informationen

- [Begriffe über Behinderung von A bis Z](#)
- [Schreiben zum Thema Behinderung Tipps für Medienschaffende](#)